



8 THEMA DES TAGES

Franz Olah
1910-2009

Abschied von einem Unbequemem



„Ich hab immer gesagt: Niemals aufgeben! Nie kapitulieren!“

Franz Olah

Ex-Gewerkschafts-Chef und Ex-SPÖ-Innenminister Franz Olah starb in Baden.

Ein Pionier der Zweiten Republik Umstrittener politischer Querkopf

Er baute das moderne Österreich mit auf – aber er hatte ein ungesundes Verhältnis zur Macht. Mit Franz Olah starb ein großer Streitbarer.

Wien. Einer der Großen des österreichischen 20. Jahrhunderts ist tot: Franz Olah starb gestern um 7.30 Uhr mit 99 Jahren im Landeskrankenhaus Baden.

Dreimal in Haft, dennoch unbeirrbar geblieben

Olah kam am 13. März 1910 als Sohn eines Handwerkers in Wien zur Welt, trat mit 16 der Sozialistischen Jugend bei und erlebte die wesentlichen Umbrüche der österreichischen Geschichte mit:

● Im Austrofaschismus saß er wegen Verbreitung sozialistischer Schriften im Gefängnis.

● Nach Machtübernahme der Nazis kam Olah 1938 in

das KZ Dachau. Kurz vor Kriegsende gelang ihm die Flucht. 1945 wirkte er am Aufbau des Gewerkschaftsbundes mit. Legendar wurde er, als er 1950 an der Spitze seiner Bau- und Holzarbeiter mit robusten Methoden Demonstrationen gegen die Lohn- und Preisabkommen niederschlug.

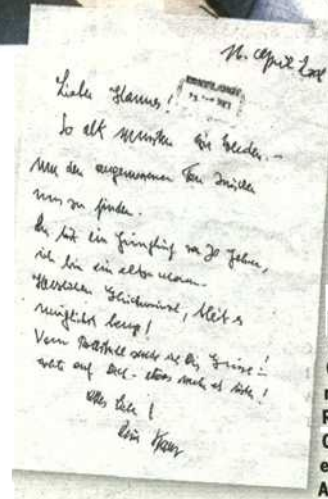
● Als Innenminister und ÖGB-Chef war er Anfang der 60er am Zenit der Macht. Er galt als einer der Väter der Sozialpartnerschaft, betrieb die Aussöhnung der SPÖ mit der Kirche. Er war populär, aber auch gefürchtet.

Die Macht stieg ihm zu Kopf: Er finanzierte die FPÖ und kaufte sich eine Zeitung: Olah missbrauchte Gewerkschaftsgelder, um die Kronzeitung zu gründen. Das war sein Untergang. Er wurde aus der

SPÖ ausgeschlossen und gründete eine eigene Partei – die DFP. Den Erfolg bei der Wiener Rathaus-Wahl (3 Mandate) konnte er nicht mehr umsetzen: 1969 wurde er wegen der ungesetzlichen Krone-Finanzierung zu einer einjährigen Haftstrafe verurteilt. Danach zog er sich – erst sechzig – aus der Politik zurück.

Am Ende versöhnte er sich mit „seiner“ SPÖ

Erst spät kam es zur Aussöhnung mit der SPÖ. 2005 verlieh ihm Bundespräsident Heinz Fischer das Goldene Ehrenzeichen der Republik. Ein bewegendes Dokument dieser Aussöhnung ist Olahs Brief an Hannes Androsch (siehe Faksimile). In einem seiner letzten Interviews sagte Franz Olah: „Harmlos war ich ganz sicher nicht.“ (wol)



Olahs Brief an Androsch

16. April 2008: „Lieber Hannes! So alt müssen wir werden – um den angemessenen Ton zwischen uns zu finden. Du bist ein Jüngling von 70 Jahren, ich bin ein alter Mann. Herzlichen Glückwunsch, bleib es möglichst lang! Vom Rollstuhl sende ich Dir Grüße! Achte auf dich, etwas mehr als bisher! Alles Liebe! Dein Franz“

Ex-SPÖ-Finanzminister Androsch „Politiker-Urgestein“

ÖSTERREICH: Was bedeutete Franz Olah für Österreich?

HANNES ANDROSCH: Abgesehen davon, dass er bei klarem Verstand fast 100 Jahre geworden ist, was schon außerordentlich ist, war er sicherlich ein Urgestein der österreichischen Innenpoli-

tiik. Vom Ständestaat über die Nazizeit, aber vor allem über die erste Hälfte der Zweiten Republik. Mit scharfen politischen analytischen Fähigkeiten und mit der Einschätzung,

ausgeprägten autoritären und ungeduldigen Attitüde. Er hat immer wieder auch Angst verbreitet.

Daran ist er letztlich auch gescheitert. (wol)



Industrieller Hannes Androsch (71).



„Franz Olah war ein Machtmensch“

Ex-SPÖ-Kanzler Vranitzky (71): „Er war ein unbeugsamer Vertreter seiner Linie. Weil er so unbeugsam war, hat er sich auch nicht geschmeit, sich mit seiner eigenen Partei in ein schwieriges Verhältnis zu bringen. Er war auch sicherlich ein Machtmensch.“



„Kampf gegen Diktatur & Tyrannei“

Ex-SPÖ-Minister Blecha (78): „Er ist sein Leben hindurch gegen Diktatur und Tyrannei aufgetreten. Olah machte die Gewerkschaft zu einer schlagkräftigen Organisation, kam dann aber in einen Strudel von Gerichtsverhandlungen.“